



Eine Reise durch den Harz.

Auf die Berge will ich steigen,
Wo die frommen Hütten stehen,
Wo die Brust sich frei erschließt,
Und die freien Lüfte wehen.

Auf die Berge will ich steigen,
Wo die dunkeln Tannen rosen,
Wähe rauschen, Vögel singen,
Und die stolzen Wälder jagen.

Lebet wohl, ihr glatten Eitel!
Glatte Herren! glatte Frauen!
Auf die Berge will ich steigen,
Laßend auf euch niedersehen.

Man Samaria und Judäa ein sehr fruchtbares Land gewesen sein, ich lobe mir dafür meine Gültene Lu. So sprach Božo der Glückselige Graf zu Stolberg, als er am 9. Februar 1494 von seiner „Meerfahrt“ in das Gelobte Land in seine harzige Heimath zurückkehrte.

Wiehede, wodurch die matterleuchtete Gegend das Ansehen der Unterwelt gewonnen. „Som Harz der Fichte“ leitete Gellis den Namen des Harzgebirges ab, und noch Johann Krauss spricht's hundert Jahre später ihm nach. Aber wenn sie hierin auch ihren, stromt uns nicht aus dem Wort „Harz“ gleichsam der würzige Duft der unabhöhrbaren Nadeln übertröpfend entgegen? Hören wir nicht bei seinem Klange gleichsam das geheimnisvolle Rauschen und Flüßeln der weithin schauenden Wipfel unserer „nordischen Palme“? Und die Töne der Schwarzwälder und ihrer fangesundigen Schwestern klingen melancholisch herein, und über die Nadeln Leise hallt leise und feierlich wie aus verlorener Waldstille das harmonische Geläut der friedlich webenden braunen Rindherden herüber, und der Gießbach stürzt musikalisch ein in den Abendpfad.

Und wenn die Schwingen des Waldes wehen, und die Töne mächtig verhallen, und nur noch die Seiten des Herzens anständig nachzittern, und der letzte Sonnenstrahl, der soeben noch hier die grüne Nacht des Hochwaldes zu durchdringen sich bemühte, dort auf dem weichen, dichten Moospolster und den dichtgedrängten, losen Farnwedeln nachts spielt, scheidend erlischt — dann erheben Sage und Märchen ihre Haupt. Schaut hier nicht König Hülich Baden vergehend aus dem Felsenpalt, schreit dort nicht der Bergmönch mit fladerndem Grubenlicht hinter dem ältesten der Baumriesen hervor? Und das zeitliche Fichtengewirr an den Zweigen und die Inorngen, weit hervortragenden Wurzeln nehmen gar seltsame Gestalten an, und wie ein Geisterhauch steigt's durch die Kronen.

Wohi ist die Rothanne oder Fichte dem Harze nicht ausschließlich eigen, aber es giebt in Deutschland kaum ein zweites Gebirge von gleicher Höhe, in dem ihre Herrschaft so weit beschränkt wird; und mindestens dem Harz, seinen hohen Bergen und tiefen Thälern prägt sie durch ihre dunkeln, lang hingehenden Massen, in denen der einzelne Baum gleichsam untergeht, den eigenartigen Charakter auf. Den Inseln gleich im grünen Waldmeere liegen, weithin, doch nicht planlos verstreut, große und kleine Wälderhöfen und inmitten einer jeden, meist der Form und dem Zuge des Thales sich anschmiegend, die Bergstädte und oberbairischen Ortschaften, auf den kleinsten Klüften wenigstens ein Forsthaus oder ein Zechenhaus oder eine Mühle. Künftig hat der rote Fichte die schwärzlich graue Holzschindel verdrängt, und mit frischen Farben leuchtet die kleinen Siedelungen — in den unabhöhrbaren grünen Teppich geordnete Blumen — zu der Höhe herauf, von der wir Umschau halten, und fesseln unsere Augen.

Und wie ganz anders rollt das Bild sich ab, wenn wir gen Osten wandern! Sind wir denn wirklich im Gebirge? Kein Bergzug umrandet die Ebene, verdeckt liegt selbst der Vater Broden, der sonst noch allen Seiten seine Grütze verfenket; kein Weidloch schäumt, fast unabhöhrbar, in Mäandernwindungen schlängeln trägt die Wähe vorüber. Nur die färglich bestandenenen Fluren mit ihren sich verspätenden Saaten und die in der Ferne sich kräuselnden Rauchwolken, die einem Hüttenorte entstammen müssen, heben unsere beschränkten Blicke.

Doch weiter! Bald ist sie überwunden — diese Einförmigkeit der unterbairischen Hochebene, die doch niemals zum Langweilligkeit ausartet, vielmehr dem Wanderer nur einige Stunden ruhiger Beschaulichkeit gewährt und sein Gemüth vorbereitend zu rechter Würdigung und zu vollem Genuße des Kommenen.

Mächtig beginnen die Thäler sich einzuschneiden und die buchenbestandenen Höhenzüge zu wachsen; die kleinen Hüfchen bekommen Leben, und nicht lange, so erhält das anmuthige Hügelgelände überaus den wirklichen Gebirgscharakter. Berg thürmt sich auf Berg, wunderliche Felsgebilde steigen empor und rufen sich höher und höher, um hier in die schwindende Tiefe mit ihrem brausenden Bergstrom, dort wie eine Gefahr dräuende Riesenburg weit hinaus zu schauen in die blühenden Vorlande.

Die abgehauene Hand.

Don Maurice de Béjan.

Ich war schon vierzehn Tage in Konstantinopel und muß zu meiner Schande gestehen, daß ich trotz der Schönheiten des Bosporus, der Moscheen und Paläste allmählich anfang, mir chun langweilen, als ich eines Tages in einer engen, kleinen, schmüßigen Straße ein aus Holz gebauetes Haus erblickte, das meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Ich wandte mich ein Mann auf seinem Schmerzenslager. Von Zeit zu Zeit schloß er die Augen, und dann tröpfete ihm ein kleiner Schweiß von ungefähr zehn Jahren, der an seinem elenden Lager lag, und die bittersten Hänge des Kranken mit seinen kleinen Händ.

„Muth, lieber Vater, sagte er, Muth!“ „Muth?“ „Wie soll ich noch Muth haben. Es wird nicht besser, im Gegentheil. Ich lebe, und auch du selbst darunter, Mähomet, ich habe kein Geld mehr im Raufen, und selbst wenn ich einiges hätte, so“

„Nach dem Palais des Sultans“, rief der Vater erschrocken, „das ist sonderbar!“ Am andern Morgen machte das Kind sich auf den Weg zum Palais. Man führte es förmlich in die inneren Gemächer, und einige Minuten später fand es in einem tollbar ausgestatteten, runden Raum und erblickte seinen Vater von gestern, der auf seinem Rücken lagte.

„Das Kind lies auf sich zu, ergriff seine Hand und presste im Gefühl seiner Verdorrenheit einen Kuß darauf.“ „Was hast Du vor, wohin willst Du?“ fragte der Vater.

„Ich will unsere Nachbarn bitten, mit Bröden auf Kredit zu geben; die kann ich auf der Promenade verkaufen und einiges dabei verdienen.“ „Geh, mein Kind“, sagte Mähomet-Mü, „und Gott schütze Dich.“

Das Kind war kaum zwei Stunden fort, als es mit gerötheten Augen und lächelndem Munde zurückkam. Man sah ihm an, daß es geweint hatte, aber es mußte wohl der Freude gewesen sein, den das kleine Geschöpfen glühte und strahlte vor Glück.

1886. In dem einen Zimmer dieser Wohnung

und richtete sich mühsam auf.

Schüler. Von Zeit zu Zeit ließ der Sult

er, daß die Gerechtigkeit ihren Lauf

„Was? rief der Sultan entsetzt. Du selbst wollest den Scharfrichter machen?“

„Ja!“

„Und wo ist deine Liebe zu deinem Vater?“

Ein untermeritisches Hochland. Eine wichtige Entdeckung ist der australischen Südpolar-Expedition noch kurz vor ihrem Abschluß gelungen. Der Kapitän des Schiffes „Aurora“ hat während einer Kreuzfahrt eine größere Zahl von Votungen südlich von Australien vorgenommen und dabei etwa hundert Exemplare südländischer Taenianen auf 2083 Faden ermittelte. Dann hebt sich der Meeressboden zu einem ausgedehnten Höhenrücken, der nicht weniger als 3350 Meter über den umgebenden Meeressboden anhebt und mit seinem Namen nur noch 545 Faden unter dem Meeresspiegel liegt. Dieser untermeritische Gebirgszug besitzt eine Länge von 200 und eine Breite von 100 Kilometern. Der Geologe und Geograph Prof. L. W. Egge wies David bemerkt dazu im „Geographical Journal“, daß dieses untermeritische Hochland unzweifelhaft als Bruchstück eines verfunkenen Festlandes zu betrachten sei, das früher mit Tasmanien im Zusammenhang gestanden habe.